№ 171.

Sonnabend, den 25. Juli 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin. Welchen Fortschritt die Civilisation seit 100 Jahren gemacht hat, ergiebt ein Vergleich der Strafgesetze von 1730 und der Jetztzeit. Ein Edikt vom 30. März 1730 verordnet zu dem Zwecke, das Einbringen und den Verbrauch von fremdem Salze nach Vor- und Hinterpommern zu verhindern, daß alle Unterthanen das ihnen von den Salzinspektoren in den Salzprobe-Registern und Salzbüchern zugeschriebene Salzquantum abholen sollen, widrigenfalls sie das erste Mal drei Tage hintereinander vier Stunden auf dem Bock reiten, oder auf so lange in den Ganten gestellet, das zweite Mal auf vier Wochen in die Karre gebracht, das dritte Mal aber ohne Gnade aufgehangen werden sollen. (Nd. Z.)

— Se. Maj. der König hat dem lithographischen Institut der Gebr. Arnz in Düsseldorf eine drei Fuß hohe kostbare Porzellanvase aus der Königl. Porzellan-Manufaktur, mit Gemälden von Sanssouci und dem Neuen Palais bei Potsdam geziert, als Anerkennung der künstlerischen Leistungen des Instituts übersenden lassen. Wir erwähnten bereits des jetzt bei Gebr. Arnz erscheinenden Pracht-Werks: „Preußisch-Brandenburgische Geschichte in 25 Cartons."

— Das Schützenfest in Moabit wurde gestern durch das Königsschießen beendet. Der Kommandeur der Gilde, Hr. Lucas, proklamirte den Herrn Jammrath als diesjährigen Schützenkönig, weil derselbe den besten Schuß für die Prinzeß Royal von England gethan. Am Abende vereinigten sich die Schützen zu einem Balle.

— Die Zahl der Krankenhäuser im Preußischen Staate hat sich in der letzten Zeit beträchtlich vermehrt: im Jahre 1840 waren 291, 1843: 336, 1846: 409, 1849: 480, 1852: 567 und 1855: 681; davon sind 367 öffentliche mit Corporationsrechten versehen und 314 ohne Corporationsrechte und private; in sämmtlichen Städten öffentliche 342, private 263; auf dem Lande öffentl. 25, private 51. Das platte Land der Regierungsbezirke Gumbinnen, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Stralsund, Erfurt, Minden, Trier und Aachen hat keine öffentl. Krankenanstalten. In sämmtlichen 681 Anstalten sind i. J. 1855: 197,447 Kranke incl. Irre behandelt, davon in den städtischen 178,222, in den ländlichen 19,225. Die 10 größten Städte besitzen 95 Kranken-Heilanstalten und zwar Berlin 36, Breslau 13, Köln mit Deutz 4, Königsberg i. Pr. 12, Magdeburg 4, Danzig 2, Aachen 6, Stettin 8, Posen 8 und Potsdam 2; — in diesen Städten wurden i. J. 1855 im Ganzen 86,198 Kranke behandelt, und zwar in Berlin 30,487; Breslau 17,319; Köln 4731; Königsberg 11,911; Magdeburg 6946; Danzig 6487; Aachen 1314; Stettin 1994; Posen 3231 und Potsdam 1778.

Stettin, 23. Juli. Nach amtlicher Feststellung betragen die aus der Salarienkasse des hiesigen Kreisgerichts entwendeten Summen 1362 Thlr. an Königl. Geldern und 250 Thlr. Privateigenthum.

Treptow a. T., 22. Juli. In Folge eines mit einem orkanartigen Sturme verbundenen starken Gewitters hatten wir gestern einen so bedeutenden Hagelschlag, daß für manche Ortschaften der Umgegend die schönsten Erntehoffnungen mit einem Schlage vernichtet sind.

Breslau, 21. Juli. Der „D. A. Z." wird unter vorstehendem Datum geschrieben: Dr. Schütte, der Flüchtling von Josephstadt, ist über die österreichische Grenze bei Glatz und zwar über die Heuscheuer entkommen und befindet sich bereits seit länger als 14 Tagen in Breslau. Er giebt über die Berichte seiner Flucht folgende Berichtigungen: Seine beiden Genossen der Flucht sind der österreichische Grenadier-Hauptmann a. D. v. Szakmary und ein junger polnischer Edelmann v. Wimpeler. Sie hatten 12 Stunden Vorsprung, bevor ihre Flucht entdeckt wurde, und darum genügend Zeit, die nur fünf Meilen entfernte preußische Grenze zu erreichen. In Josephstadt ist, zur Untersuchung dieser Flucht, nicht blos ein Adjutant des Kaisers, sondern eine Kommission aus Wien eingetroffen. Dr. Schütte legte auf den Tisch seiner Gefängnißzelle, die er mit den beiden andern Fluchtgenossen theilte, ein Schreiben an das K. K. Platzkommando nieder, aus welchem hier einige der bedeutsamsten Stellen abgeschrieben folgen: „Als der allerhöchste Amnestieakt vom 8. Mai, wodurch Se. Majestät hochherzig über alle seit 1848 begangenen politischen Vergehen den Schleier der Vergessenheit zu werfen versprach und anbefahl, veröffentlicht wurde, war ich berechtigt, meine alsbaldige Entlassung zu fordern, und legte deshalb am 15. Mai gegen meine fernere Inhaftirung förmlichen Protest ein." „Es wurde durch einen meiner Brüder, von Pardubitz aus, schon am 16. Mai ein Schreiben an den damaligen Justizminister, Baron v. Krauß, gesendet. Der Minister antwortete: „daß er nicht schuld an meiner Ausschließung von der Liste der Amnestirten sei." „An den Grafen Nadasdy wurde ein Gesuch von meinem Bruder Hermann gestellt, welches durch die Güte unsers Premierministers, Freiherrn v. Manteuffel, und durch Vermittelung unserer (der preußischen) Gesandtschaft in Wien höchsten Orts überreicht wurde. Alle diese Schritte blieben erfolglos." Sofort nach gelungener Flucht hat Dr. Schütte die österreichischen Behörden sowohl von dieser als auch von seinen Schritten in Kenntniß gesetzt, die er in Preußen gethan. Jetzt hat Dr. Schütte weiter die sichere Kunde erhalten, daß in Josephstadt zuerst eine vom Chef der obersten Polizei-Behörde in Wien, K. K. Feldzeugmeister Kempen, angeordnete Kommission, dann noch ein Adjutant des Kaisers in Josephstadt angelangt seien. Es sind nämlich sowohl das zurückgelassene Schreiben des Dr. Schütte, aus welchem oben einige Sätze extrahirt sind, als auch andere Dokumente über seinen Prozeß in die Hände des Kaisers gelangt. Der Kaiser hat direkte Berichterstattung über den Thatbestand anbefohlen.

Erfurt. Das Eichsfeld, der nordwestlichste Strich des Thüringer Terrassen-Landes, eine einförmige Hochfläche von 1000—1200 Fuß absoluter Höhe ohne bedeutende Gipfel-Erhebung, bildete noch vor wenigen Jahren eine traurige Einöde, rings umschlossen von den blühendsten Fluren. Die Bewohner dieses Landstriches glaubten fest an die Unfruchtbarkeit ihrer Aecker, ließen sie deshalb unbebaut und zogen Nomaden gleich in ganz Deutschland umher, sich mit Handel und Fabrik-Arbeit kümmerlich ernährend. Welchen anderen Anblick gewährt jetzt dieser Landesstrich, nachdem die Königl. Regierung die Melioration desselben in Angriff genommen hat! Die früher mit buntem Sandstein und Muschelkalk dicht besäeten Felder sind fast völlig entsteinigt. Ueberall blühen herrliche Saaten, welche einen nicht geringen Humus verrathen.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute früh von Kissingen hier angekommen, und ist um 6 Uhr nach Wilhelmsthal abgereist.

Wien, 22. Juli. Der Kaiser hat dem Herzoge von Cambridge das Großkreuz des St. Stephan-Ordens verliehen und die Insignien demselben durch den Erzherzog Ferdinand Max während dessen jüngsten Anwesenheit in London zustellen lassen.

Paris, 21. Juli. Der Feldzug in Kabylien ist beendet. Schon haben am 15. Juli die Divisionen Renault und Yussuf den Kriegsschauplatz verlassen. Das Ziel ward erreicht in demselben Momente, wo die afrikanische Sommerhitze sich auch in den Schluchten des Dschurdschura fühlbar zu machen begann, und welch ein glänzendes Resultat ist erlangt! Die Unterwerfung sämmtlicher großkabylischer Stammgenossenschaften, neunzig an der Zahl, ist erfolgt, ihre Unterwürfigkeit durch Errichtung eines Zwingkabylien, durch Bau neuer Saumthier- und Artilleriestraßen, durch Einziehung von Geißeln, durch den Schrecken der europäischen Kriegsmittel, den Eindruck heroischer Tapferkeit und durch Verheißung der Segnungen der Civilisation vorläufig, und vielleicht für alle Zeiten, gesichert. Marschall Randon hat sich als kundiger Stratege bewährt, Mac Mahon neue Lorbeern der Tapferkeit, Bourbaki durch seinen Feuermuth im Sturme des Gefechtes Anwartschaft auf eine glorreiche Laufbahn erworben.

Auch Oberst Morgadel, der bei dem letzten blutigen Tanze eine Kugel in die Schulter erhielt, doch auf der Genesung ist, lenkte als glänzender Kolonnenführer die Aufmerksamkeit auf sich. Dieses Großkabylien war die Feuerprobe für die harte Schule, welche die französische Armee in Algerien 27 Jahre lang durchzumachen hatte, und die zu wahrhaft staunenswerthen militairischen Fertigkeiten geführt hat. — Man hatte es hier nicht mit unstätten arabischen Reiterschwärmen zu thun, man hatte tapfere, zähe, in der Schießwaffe meisterhaft geübte, heimathliebende Männer vor sich und ein Terrain, gegen das ein Feldzug in Italien oder Spanien, ja, in der Schweiz sogar, ein Spiel sein würde.

— 24. Juli. Der heutige „Moniteur" sagt, daß das Gerücht, die französische Regierung werde Truppen nach China senden, vollständig grundlos sei. — Die Bank von Frankreich hat den Zinsfuß auf Staatspapiere zu gewährender Vorschüsse ebenfalls von 6 auf $5\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

— Im Irrenhause der Rue Picpus zu Paris ist dieser Tage Friederic Sauvage gestorben, der erste, welcher die Schraube als Hülfsmittel des Dampfes ausgesprochen und die Vereinigung dieser beiden Systeme hergestellt hat. Er war seit zwei Jahren in Folge der vielen Enttäuschungen, zu denen seine mannigfache Erfindungsthätigkeit ihn geführt, wahnsinnig.

— Man schreibt uns aus Verviers: Der Blitz hat einen Prozeß zur Befriedigung beider Parteien besser geschlichtet, als dies die besten Anwalte je vermocht. Zwei benachbarte Pächter aus der Gegend von Chaineux bei Verviers prozessirten um eine Eiche, die in einer Hecke stand, welche ihre Wiesen abgrenzte und deren Eigenthum jeder von ihnen für sich beanspruchte. Während des Gewitters am 16. d. schlägt der Blitz in den Baum, spaltet ihn in zwei Theile und zwar so gehörig als der geschickteste Brettschneider dies nur zu thun vermocht hätte, legt die eine Hälfte auf die eine und die andere auf die entgegengesetzte Seite und gewährt somit einen ganz gleichmäßigen Antheil einem jeden Prozessirenden.

— In einem aus Temesgida, 13. Juli, datirten Briefe des Moniteur de l'Armee wird, nachdem das letzte Gefecht der französischen Truppen in Algerien vom 11. Juli geschildert, hinzugefügt: „Ungeheure Heerdenmassen fielen in unsere Hände, und um 9 Uhr Abends kam ein Zug von 200 gefangenen Frauen nebst der entsprechenden Anzahl Kinder, die berühmte Marabute Lalla-Fatma an der Spitze, in unser Lager. Seit der Erbeutung der Smala Abd-el-Kader's hatte man nichts Aehnliches gesehen. Die Frauen wurden am folgenden Tage frei gegeben und mit Worten in ihre Heimath zurückgesandt. Dieses war der Gnadenstoß, und alsbald kamen die Unterwerfungen von allen Seiten. Bekanntlich leiten die Fraussen ihren Namen von den Franzosen her. Ihre Fahne ist weiß mit einer Lilie in der Mitte; ihre Waffen sind fast alle mit Lilien geschmückt. Einer ihrer Scheiks führt das Wappen der Montmorency und behauptet, von einem nach Afrika gekommenen französischen Häuptlinge abzustammen, der dort vor mehreren Jahrhunderten zum Gefangenen gemacht worden sei. Diesen Behauptungen muß einige Wahrheit zu Grunde liegen. Wie soll man sich sonst die Lilien und besonders die Wappen erklären, da die Araber keine Wappen besitzen?"

— Aus Madrid, 20. Juli, wird telegraphirt: „Das Gesetz bezüglich der Konstitutions-Reform wurde von der Königin unterzeichnet. — Der heilige Vater sanktionirte die früher geschehenen Verkäufe geistlicher Güter."

Kopenhagen, 24. Juli. Laut Königl. Patents vom 20. d. M. sind die holsteinischen Provinzialstände zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 15. August einberufen.

Lokales und Provinzielles.

— In der öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Künste zu Berlin am 21. d. M. sind von dem akademischen Senate folgende Schüler der Königl. Kunst- und Gewerkschule in Danzig prämiirt:

Die große silberne Medaille erhält:

1) Friedrich Wilhelm Rückert aus Danzig, Maurerlehrling, besonders für Auszeichnung im architektonischen Reißen.

Die kleine silberne Medaille erhalten im freien Handzeichnen:

1) Bernhard Friedr. Emanuel Gatow aus Stettin, Schiffszimmergesell.

2) Heinr. Ferdinand Lierau aus Danzig, von noch unbestimmtem Gewerbe.

Außerordentliche Anerkenntnisse erhalten:

1) Julius Valentin Welke aus Danzig, Steinmetzlehrling, der beide Medaillen schon besitzt.

2) Carl Heinrich Krause aus Danzig, Stubenmalerlehrling.

3) Adolph Johann Ludwig aus Danzig, desgl.

4) Julius Emil Ferdinand Rusch aus Danzig, desgl.

Zusammen 1 große, 2 kleine Medaillen, 4 Anerkenntnisse.

— Auf die von uns mitgetheilte Nachricht, daß der Fähnrich zur See Drewes in Smyrna vermutblich streifenden Räuberstämmen zum Opfer gefallen sei, hat die „N. Pr. Z.", welche diese Notiz benutzte, folgende Zuschrift aus Pyrmont erhalten: „Drewes befand sich, an Bord eines englischen Kriegsschiffes abkommandirt, mit diesem Fahrzeug auf der Rhede von Gibraltar und ging mit dem Zahlmeister und Stewart der Offiziersmesse an's Land, um nothwendige Einkäufe zu besorgen. Drewes scheint Assistent in der ökonomischen Verwaltung der Offiziersmesse gewesen zu sein. Nach einer gewissen Zeit kehren Zahlmeister und Stewart zurück, ohne Drewes. Sie behaupten, daß dieser sie verlassen, und zur bestimmten Abfahrtszeit sich nicht wieder eingefunden habe. Man wartet, wie spätere Briefe melden, eine volle Stunde. Drewes kommt nicht. Man geht unter Segel, nachdem man den englischen Konsul davon benachrichtigt hat, daß Drewes fehlt. Die Familie des Verlorenen (in Arolsen) erhält die Anzeige des betreffenden Vorfalls mit der wunderbaren Anfrage, ob der Vermißte sich vielleicht in seiner Heimath befinde. Man scheint preußische Treue zur See und zu Land schlecht zu kennen. Bald darauf erfolgt durch einen englischen Bordkameraden des Aufgegebenen ein zweiter Brief mit der Nachricht, daß die Bemühung des englischen Konsulats vergeblich gewesen seien; die Schlüssel zu den Effekten erfolgten mit dem Schreiben. Die preußische Gesandtschaft wurde nun, wie die Admiralität in Berlin, von der trostlosen Familie des hoffnungsvollen jungen Mannes angegangen; die angestellten Bemühungen haben indessen leider kein Resultat geliefert, Drewes bleibt spurlos verschwunden."

— Der Pyrotechniker Behrend hat zum nächsten Montage wiederum ein großes Land- und Wasserfeuerwerk im Karmannschen Garten veranstaltet. Nur günstiges Wetter ist unser Wunsch, und der fleißige und geschickte Künstler wird, nachdem er alle die mannigfachen Feuerwerkskörper zur Belustigung des Publikums entladen, zum Schlusse zu seiner eigenen Belustigung auch die übervolle Kasse entladen können.

— Der St.Anz. Nr. 173. enthält das „Privilegium vom 19 Juni 1857 — wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Graudenzer Kreises im Betrage von 100,000 Thalern."

‡ Mewe, 22. Juli. Nachdem wie gestern den Tag über afrikanische Hitze gehabt, bildete sich vor Abend im Westen eine Wolke, die schnell sich ausdehnend bald den ganzen Himmel bedeckt hatte und uns einen, weniger den Halmfrüchten als den Kartoffeln und Wiesen nützenden, mehrstündig anhaltenden Regen spendete. Ein Gewitter folgte und zündete im Dorfe Gogolewo das Wohnhaus des Hofbesitzers K., welches auch den Brand der Scheune nach sich zog. Nunmehr hat auch der Roggenschnitt begonnen. Einzelne Kartoffelfelder haben in jüngster Zeit schwarze, trockene Flecken auf den Blättern gezeigt, und deshalb mancherseits Befürchtungen hervorgerufen. Wir haben viele dergleichen Stauden untersucht, doch stets die Knollen in einem kräftigen gesunden Zustande gefunden, weshalb wir wohl berechtigt sein dürfen, die vorkommenden Flecken nur als Folgen der Dürre anzusehen.

Königsberg. Der Handel mit Landgütern und Häusern, welcher bei uns nur noch vor Kurzem im besten Flor stand, hat schon seit einiger Zeit fast ganz aufgehört, denn es fehlt an Käufern. Wir glauben nicht, daß ein Mangel an Kapitalien die Ursache davon ist, obschon die neu entstandenen Geldinstitute davon einen großen Theil absorbirt haben; die Kapitalisten aber wissen ihr Geld jetzt meistentheils besser zu verwerthen, als es möglich ist, wenn sie sich bei den jetzt noch immer sehr hohen Kaufpreisen der Güter und Häuser, mit solchen Kaufgeschäften befassen. (K. H. Z.)

Leba, 21. Juli. Am 19. d., Morgens 6 Uhr, bildete sich bei mäßigem NW.-Winde entweder schon auf der Ostsee, oder wahrscheinlicher auf der Dünenlandzunge zwischen der Ostsee und dem Lebasee, eine Windhose, die den Leba-See übertrat, mit der Spitze das Wasser berührend, welches sie in eine wirbelnde Bewegung setzte. Mit einem donnerähnlichen furchtbaren Getöse näherte sie sich, der Richtung des Windes folgend, dem Dorfe Speck. Hier auf dem Festlande streifte sie das Laub von den Gebüschen, zerknitterte dasselbe, riß Aeste ab und zerstreute aus großen zusammengesetzten Torfhaufen den Torf auf eine weite Strecke, dann stürzte sie mit rasender Schnelligkeit zwischen die Ortschaften Speck und Babidoll hindurch und verlor sich im weiten Leba-Moor. Diejenigen, welche dieselbe in der Nähe zu beobachten Gelegenheit hatten, behaupten, daß überall zuckende Blitze aus der Trombe gefahren seien. (Nd. Z.)

Vermischtes.

*** Der aus Altona stammende, in Berlin verstorbene Banquier Sigismund Leidersdorf zu Paris hat in seinem Testament, um die Manen Schillers zu ehren, für den jedesmaligen Aeltesten in der männlichen Nachkommenschaft desselben eine jährliche Rente von 400 Thlr. Preußisch Courant ausgesetzt.

*** Béranger hinterläßt, wie aus Paris geschrieben wird, eine nicht unbeträchtliche Anzahl ungedruckter Gedichte, die er größtentheils unter der Julireregierung schrieb und später zu einem Bande zusammenstellte. In den letzten sechs Jahren hat er nichts mehr gedichtet. Er mag wohl fleißig an den Memoiren gearbeitet haben, von denen, wie aus guter Quelle versichert wird, ein sehr starkes Manuskript vorhanden sein soll. Bestätigte sich dies, so würde man einen der vortrefflichsten Beiträge zur modernen Geschichte Frankreichs erhalten; denn Béranger, der ein halbes Jahrhundert hindurch zu den bedeutendsten Männern seines Landes in vertrautester Beziehung gestanden, hatte einen seltenen Scharfblick und eine tiefe Menschenkenntniß.

*** In Marburg erregt ein musikalisches Wunderkind großes Aufsehen. Man schreibt dem „A. A.": Ernst Deurer ist der zehnjährige Sohn des Professors der Rechte W. Deurer in Gießen; mit dem fünften Lebensjahre hat er angefangen, die Beethovenschen und Mozartschen Sonaten, welche seine Mutter spielte, ohne Unterricht nachzuspielen und bald auch nachzuahmen; jetzt zehnjährig, hat er nun zwar seit einem Jahre Klavierunterricht gehabt und auch die Geige angefangen, aber theoretischen Musikunterricht noch gar nicht erhalten, und dennoch, nachdem er nun die Notenschrift gelernt hat, schreibt er umfangreiche Sonaten, bisweilen ohne Instrument, welche nicht nur die gewöhnlichen Hörer gedankenreich und eigenthümlich, sondern auch die Theoretiker regelrecht durchgeführt gefunden haben, ohne daß der Knabe abstrakt die Regeln kennt, welche er mit genialem Instinkt befolgt. Die Namen Vieuxtemps und Moscheles, von welchen dieses seltene Kind bereits bemerkt und gewürdigt ist, verbürgen es, daß dies keine Superlativen und Phantasien kleinstädtischer Umgebungen sind.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

Juli	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
25	8	28″ 1,36‴	+ 13,7	+ 13,2	+ 11,8	SW. ruhig, bezogen u. trübe.
	12	28″ 1,68‴	17,5	16,0	16,1	WSW. ruhig, ganz bezogen.
	$4\frac{1}{2}$	28″ 1,11‴	22,2	20,7	21,8	NW. do. do. Nachmittags sehr schwül.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 25. Juli. Im Anfange dieser Woche war unsere Kornbörse sehr flau gestimmt, und beim Eintreffen der um 5 s heruntergegangenen Notirungen vom Londoner Markt mußte man bei uns eine sehr starke Reduction erwarten. Allein das Gegentheil ist geschehen. Wir haben kalte Witterung mit einigem Regen bekommen; die bei Thorn vorübergehenden polnischen Zufuhren werden knapp; und es scheint, daß bei aller Stille am Londoner Markt doch Einiges für Danziger Rechnung verkauft worden ist. Eine oder mehre dieser Ursachen dürften dahin gewirkt haben, daß wir gegen die v. W. zuletzt etwa um 15 fl pro Last Weizen höher gegangen sind. Bereits in dem letzten Sonnabendsbericht wurde der Verkauf einer Partie polnischen feinhochbunten 137pf. Weizens zu fl. 700 erwähnt. Einschließlich derselben wurden a. d. W. 530 Lst. Weizen, davon nur 40 Lst. preußischer, und v. Sp 170 Lst. gemacht. Es waren größtentheils gut ausgearbeitete Güter. 133.37pf., zum Theil dunkle, zum Theil aber auch hochbunte und feine Gattungen holten fl. 630 bis fl. 650, fl. 655, fl. 670 und 126.30pf. fl. 525 bis fl. 600. — Roggen war weichend, allein seit gestern wurde es fester und man bezahlte etwas höhere Preise. Gemacht sind 60 Lst. a. d. W. und 10 Lst. v. Sp. 121pf. fl. 333, 122pf. fl. 336, 124pf. fl. 340. — 9 Lst. Erbsen a. d. W. fl. 342, fl. 350. — Die Landzufuhren von Getreide waren sehr geringfügig. Roggen wurde 1 Sgr. pro Scheffel höher bezahlt. 106.110pf. Gerste zu notiren 51 bis 54 Sgr. Erbsen 58 bis 65 Sgr. Hafer ausgeboten zu 36 bis 38 Sgr. für 72.78pf. — Reichlich war dagegen die Zufuhr von Rübsen, und sie wäre noch stärker gewesen, wenn nicht aus den Werdern einige Sendungen nach Königsberg gingen, wo man wirklich etwas höhere Preise zahlen soll, die zur Deckung der gesteigerten Unkosten hinreichen. An unserer Kornbörse waren 60 Lasten, die zu fl. 690 fl. 693 pro Last verkauft wurden. Die Landzufuhren veranschlagt man auf 500 Last. Bei den hochangelegten Preisen ist die Kauflust nicht brennend, obwohl die Waare fast durchgängig trocken und wenn auch röthlich doch von guter Beschaffenheit ist. Man zahlte 114.115 Sgr. pro Scheffel, für besten 116 Sgr. Einige kleine Partien Raps ebenso. — An Spiritus wurden 90 Ohm zugeführt. Destillateure zahlten $26\frac{1}{2}$.$26\frac{1}{3}$, zuletzt 26 Thlr. pro 9600 Tr. — Man fand, daß Kartoffeln schon früher stark angesetzt hatten, und der neuerliche Regen hat ihnen sehr gut gethan. — Es sind jetzt in d. J. 1000 Schiffe eingekommen, darunter freilich jüngst eine beträchtliche Anzahl solcher, die wegen ungünstigen Windes hier ankerten. Unter jener Anzahl sind im Ganzen wenige für den Einfuhr-Handel bedeutende; sehr viele kamen mit Ballast, viele mit Kohlen, altem Eisen u. dergl. Bis jetzt hat die Aufhebung des Sundzolles für unsern Platz keine greifbare Folgen gehabt. Welche Folgen der neue russische Tarif haben werde, ist noch dunkel, da man ihn zu wenig oder vielmehr gar nicht kennt. Vorläufig stellt sich nur unser Ausfuhrhandel als bedeutsam dar, wovon die Befrachtung aller jener Schiffe, mit wenigen Ausnahmen, den Beweis liefert. Zuletzt gemacht pro Quarter Weizen London 3 s. 6 d., Liverpool 4 s., Newcastle 2 s. 8 d.; pro Load Balken London 17 s. u. s. w. — Daß die jüngst in Stettin abgelaufenen Schiffe die größten der Preußischen Rhederei sind, ist zu bestreiten. Die Auguste von Elbing und der Admiral von Danzig laden bis 650 und 600 Lasten.

Börsenverkäufe zu Danzig vom 25. Juli.

$211\frac{2}{3}$ Last Weizen: 134pf. fl. 650, 129—30pf. fl. 600, 128—29pf. fl. 555—$582\frac{1}{2}$; 4 Last 110pf. Gerste fl. 318—330; 25 Last Rübsen fl. (?).

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
vom 22. bis incl. 24. Juli:
253 Last Weizen, $148\frac{1}{2}$ Last Roggen, $7\frac{3}{4}$ Last Gerste, 32 Last w. Erbsen, 8075 St. fichten Holz.
Wasserstand 1 Fuß 11 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 24. Juli 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{8}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	86
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	92
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	$91\frac{1}{2}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$150\frac{3}{4}$	$149\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$95\frac{1}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{8}$	$83\frac{5}{8}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	10	$9\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$84\frac{1}{2}$	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	119	118	do. Cert. L. A.	5	—	$94\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{1}{4}$	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	91
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	$86\frac{1}{2}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 24. Juli:

J. Hundt, Triton u. R. Show, Eden, v. Hartlepool; H. Behm, 2 Gebrüder, v. Swinemünde; J. Ansdell, Dampfsch. Cheviot, v. Hull; A. Tode, Ida, v. London; W. Turner, Phönix, v. New-Castle u. W. Cullock, Comely, v. Leith, mit Getreide. H. Groth, Erwartung, v. Stettin, mit Salz. N. Nielsen, Christina, v. Copenhagen; J. Elvin, Elvira, v. Lowestoff; H. Magensen, Anna Christ., v. Faburg; T. Böhrendt, Maria, v. Wolgast; C. Stegmann, Vorwärts, v. Stolpmünde; J. Holm, Industrie, v. Stavanger; N. Jessen, Anna u. W. Ireland, Judith, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Für Nothhafen:

G. Rathke, Maria, v. Stettin nach Stolpmünde bestimmt.

Angekommene Fremde.

Am 25. Juli.

Im Englischen Hause:

Frau Gräfin Plater und Gefolge a. Rußland. Die Herren Gutsbesitzer Contag a. Königsberg u. Wolff a. Lechlau. Die Herren Kaufleute Wendtland u. Gehrich a. Berlin, Stolze a. Frankfurt, Schneider a. Bremen, Stiehling a. Montijou u. Lebenstein a. Dirschau. Hr. Steuer-Controleur Treppenhauer n. Fam. a. Marienwerder.

Hotel de Berlin:

Die Herren Gutsbesitzer Weiß a. Nedamowo u. Crotogino a. Lindow. Hr. Commerzien-Rath Rehfeld a. Anh. Cöthen. Hr. Auscultator Nachstädt a. Königsberg. Hr. Privat-Secretair Günther a. Magdeburg. Die Herren Kaufleute Ritter a. Berlin und Mey a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:

Die Herren Kaufleute Strahl a. Cöln, Haller a. Berlin, Castell a. Stettin, Krüger a Berlin und Lützow a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer v. Gädecke a. Straßburg.

Deutsches Haus:

Die Herren Gymnasiasten Wettich, Oehlenschläger u. Stelter a. Marienwerder. Hr. Gutsbesitzer Hoffmann a. Lebnow.

Hotel d'Oliva:

Hr. Gutsbesitzer Krause a. Sulitz. Hr. Kaufmann Born a. Tilsit. Die Herren Gymnasial-Directoren Deinhardt a. Bromberg u. Dr. Schmidt a. Wittenberg. Hr. Realschul-Director Krüger a. Fraustadt. Hr. Prof. Breda a. Bromberg. Hr. Oeconom Thäns a. Elbing.

Hotel de Thorn:

Der Schwedische General-Konsul Hr. Jaques Konow a. Triest. Die Herren Rittergutsbesitzer Pieper n. Gattin a. Putz, Pieper n. Gattin a. Smazin. Die Herren Kaufleute Burchard n. Gattin u. Michaelsohn a. Berlin. Hr. Apotheker Engelke n. Gattin a. Thorn. Hr. Gutsbesitzer v. Czarlinski a. Bukowitz. Fräul. Ortmann u. Frau Kreis-Sekretair Weelke a. Thorn.

Reichhold's Hotel:

Hr. Seifenparfümeur Swoboda a. Lobenstein. Hr. Kaufmann Stefansky a. Bromberg. Hr. Rittergutsbesitzer v. Niezychowski n. Fam. a. Granowko.

Für den erblindeten 80jährigen Veteran in Allenstein sind wiederum bei uns eingegangen:

Von G. 2 Thlr., A. 1 Thlr.; im Ganzen 29 Thlr. 10 Sgr.

Fernere Gaben nimmt mit Dank entgegen
die Redaction des Danziger Dampfboots.

Feuerwerk und Concert!

Montag, d. 27. d. M., werde ich im **Karmann'schen Garten** auf **Langgarten** ein

großes Land- und Wasser-Feuerwerk

abbrennen. Das **Wasser-Feuerwerk** wird sich auch dieses Mal durch Reichhaltigkeit und Schönheit der einzelnen Feuerwerksstücke auszeichnen. Das **Land-Feuerwerk** besteht aus **vier großen Fronten;** eine jede derselben wird sich durch neue und geschmackvolle Zusammenstellungen hervorheben. Zum Schluß:

Die Lustfahrt Plutos auf einem feurigen Wagen.

Ich werde bemüht sein durch meine Leistungen bei den pyrotechnischen Darstellungen so wie durch eine gute Concert-Musik die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu gewinnen. Das **Concert,** ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. 1. Leib-Husaren-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister **Keil**, beginnt um **5 Uhr**, das **Feuerwerk** um **9 Uhr.** Entree à Person 3 Sgr., Kinder die Hälfte. Programme des Concerts und Feuerwerks werden an der Kasse gratis verabreicht werden.

J. C. Behrend, Kunst-Feuerwerker.

Pathenbriefe, Gevatter-Einladungsbriefe, Briefcouverts sind zu haben bei

Homann, Jopengasse No. 19.

Ein junger Mann von 15 Jahren (Waise), mit ausgerüsteten Schulkenntnissen, der auch schon mehre Geschäftskenntnisse besitzt, **sucht in einem Tuch-, Manufactur- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling.** Hierauf Reflectirende mögen ihre Adresse gefälligst unter A. A. in der Exped. dieses Blattes abgeben.

Ein militairfreier junger Mann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht Engagement in einem Speditions-Waaren-Engros-Geschäft.** Gefällige Offerten sub O. K. No. 10. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste cementirte **Steinpappen** sind vorräthig im Vesta-Speicher bei **Joh. Jac. Zachert.**



100 Stück sehr fette Hammel stehen zum Verkauf in **Mahlkau** bei **Zuckau.**

A. Boelcke.

Aechten Probsteier Saat-Roggen

beziehe ich auch in diesem Jahre wieder seewärts direct aus der Probstei, und erbitte mir darauf etwanige Bestellungen baldigst zukommen zu lassen.

Danzig, den 21. Juli 1857.

H. Brinckman.

Aechten **Patent-Portland-Cement**, Chamottsteine, engl. **Dachschiefer**, holl. Dachpfannen, asphalt. **Dachpappe**, engl. Patent-**Asphalt-Dachfilz**, natürlichen Asphalt, Goudron, **engl. Steinkohlentheer**, Holztheer, gepreßte Bleiröhren, engl. und belg. Wagenfett, **Fensterglas**, Glas-Dachpfannen 2c. bei

E. A. Lindenberg, Jopengasse 66.

Zum bevorstehenden Dominik empfehlen auch **Dachpappen zum Decken der Langen Buden**, die in jeder Budenlänge oder Breite geben können.

Keck & Dohn, Hundegasse 48.

Die Eigner des im hiesigen Hafen löschenden von Newyork mit einer Ladung Stückgüter eingetroffenen amerikanischen Fregatt-Schiffes „**Thomas Perkins**", geführt vom Capitain **Gilbert Smith**, beabsichtigen den Verkauf des Schiffes, und haben wir zu dem Ende einen Verkaufstermin auf

den 1. August d. J.

in unserm Comtoir anberaumt. Das Schiff ist vom besten eichenen Holz kupferfest erbaut und bis 15 Fuß Engl. gekupfert, ca. 700 Register-Tons Engl. groß, 157 Fuß Engl. lang, 14 Fuß 2 Zoll Engl. tief im Unterraum und 7 Fuß 6 Zoll Engl. tief im Zwischendeck.

Dasselbe trägt vorzüglich gut und ist besonders für Passagierfahrten und zum Holztransport beachtenswerth. Reflectanten wollen sich entweder im gedachten Termin oder auch schon früher an uns persönlich in portofreien Briefen wenden.

Swinemünde, den 15. Juli 1857.

Gnade & Gehm.

Homöopathische Behandlung langwieriger Krankheiten,

als: Brust-, Magen- und Unterleibsleiden, Augen- und Ohrenkr., Nervenleiden, Krämpfe, Frauen- u. Kinderkr.

Auswärtige Kranke

behandle ich brieflich und übersende auf Verlangen eine Anweisung zur Erstattung eines genauen Krankenberichtes unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt zu Bromberg.

Die Kinderversorgungskasse der Versicherungsgesellschaft „Thuringia"

verschafft den Eltern sichere Gelegenheit, den Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Kapital von solcher Höhe zu erwerben, die zu erzielen weder dem einzelnen Mitgliede noch einer Sparkasse möglich ist. Die eingezahlten Beiträge vergrößern sich durch Zins und Zinseszins, durch die Erbschaften von den inzwischen verstorbenen Mitgliedern und durch die den Kassen zufließenden festen Antheile an dem jährlichen Geschäftsgewinne der Gesellschaft, und werden am Schlusse jener Periode nach der Zahl der erworbenen Antheile unter die lebenden Mitglieder vertheilt. Außer der höheren Verzinsung der Einlagen bietet die Gesellschaft auch durch die Einrichtung einen besonderen Vortheil, daß sie jede beliebige Einlage, zu beliebiger Zeit, annimmt und das Mitglied nicht verpflichtet, eine gewisse Reihe von Jahren feste Beiträge zu zahlen, indem sie annimmt, daß eine derartige Verpflichtung und — bei eintretenden ungünstigen Verhältnissen — die damit verbundenen Verluste manchen Familienvater von einer Betheiligung abhalten dürften.

Die Gesellschaft hat jedoch für Diejenigen, die sich zu fortlaufenden festen Beiträgen zu verpflichten geneigt sind, auch die bisher übliche Kinderversorgung mit regelmäßigen Beiträgen eingerichtet.

Gegenwärtig sind für jede der beiden Einrichtungen 12 verschiedene, durchaus von einander getrennte Kinderversorgungskassen für die im Jahre 1846 bis 1857 geborenen Kinder eröffnet, deren Ausschüttung am Ende der Jahre 1867 bis 1878 erfolgt.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilt mit Bereitwilligkeit

die **Haupt-Agentur Danzig:**

L. Biber.

Firma: **Biber & Henkler, Brodbänkengasse 13.,**

sowie nachstehende Special-Agenten:

Christburg	Kreis-Gerichts-Secretair **Meyer.**	**Mewe**	Kreis-Gerichts-Secretair **Zander.**
Dirschau	Kämmerei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**	**Neustadt i. Westpr.**	Gastwirth **Louis Alsleben.**
Dt. Eylau	Maurermeister **Pritzel.**	**Riesenburg**	Kreis-Gerichts-Secretair **Nürnberg.**
Elbing	Kaufmann **Arnold du Bois.**	**Rosenberg i. Pr.**	Kaufmann **Rud. Nüstedt.**
Freistadt i. Pr.	Brauereibesitzer **Greifelt.**	**Stuhm**	Kaufmann **Jul. Werner.**
Marienwerder	Vermessungs-Revisor **Patzki.**	**Tiegenhof**	Kaufmann **Wilh. Giesbrecht jun.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.